

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 48

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

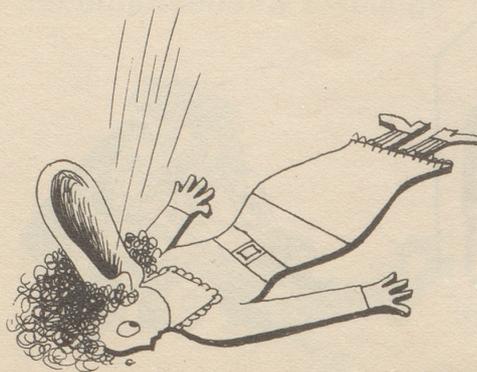
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



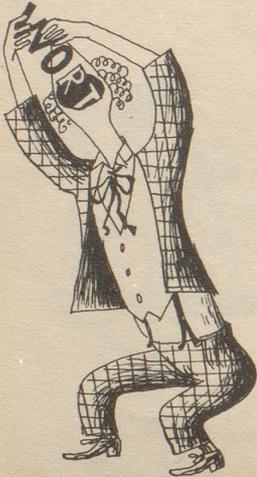
Ich könnte ihn um die Ecke bringen, den Schuff.



Als dies die Holde merkte, war sie platt und verließ Blasius.



Der sperrte zur Antwort den Mund auf,



doch das Wort blieb ihm in der Kehle stecken.



und er machte sich aus dem Staub.



Aber Kasimir und Isolde schlugen den Weg zum Standesamt ein.



Ihm ging vor Freude das Herz über.



Selig erklärten beide: wir sind im 7. Himmel!

Lieber Nebel!

Eine Reisegesellschaft kam nach 15-tägiger Spanienfahrt wieder zurück. An der Schweizer Grenze betrat der Zöllner unsern Autocar und gebot, was wir im Ausland gekauft hätten im Zollhaus zur Kontrolle vorzuweisen. Ein Herr aus Genf hatte eine Flasche Anis-Liqueur in Sevilla zu zwei Schweizer Franken erstanden. Nun sollte der Mann dafür fünf

Franken Zoll berappen. «Mehr Zoll als Kaufpreis! Nie und nimmer verzolle ich den Schnaps, aber über die Grenze muß er dennoch.» Was tat er? Er rief uns zusammen und lud uns ein, zurück gegen Frankreichs Grenze zu kommen. Hier war ein Wirtshaus. Flugs bestellte der Herr eine Flasche Mineralwasser und dazu zwölf etwas große Liqueur-

gläser. In diesen servierte uns der Herr seinen Anis als Gratis-Abschiedstrunk. Wir gingen wieder zurück zum Schweizer Zöllner. Diesem sagte der Genfer: «Nun bringe ich den Schnaps doch zollfrei hinein.» Sogar der Zöllner lachte mit uns und freute sich über die so glückliche Lösung der zollfreien Schnaps-einfuhr.

HK